

Ursula Schwaller und ihr Herzensprojekt

Als Spitzensportlerin ist die Düdingerin Ursula Schwaller bekannt geworden. Mittlerweile fokussiert sich die Architektin vermehrt auf ihren angestammten Beruf und kann jetzt auch in diesem Bereich einen ganz besonderen Erfolg feiern.

Sarah Neuhaus

DÜDINGEN/NOTTWIL «Ich hatte damals das Gefühl, meine ganze Welt sei zusammengebrochen. Oft sass ich in meinem Zimmer und blickte auf diese grüne Wiese hinaus. Schön, dass ich mit dieser Wiese jetzt etwas ganz anderes verbinde.» Ursula Schwaller sitzt in ihrem Architekturbüro in Düdingen und erinnert sich an die Zeit unmittelbar nach ihrem Unfall im Moléson-Gebiet vor rund 20 Jahren. Sie war mit ihren Schneeschuhen unterwegs, rutschte aus und verletzte sich schwer. Die Diagnose: Paraplegie. Die damals 26-Jährige musste nach Nottwil, um im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) eine Reha zu machen.

Heute ist sie wieder regelmässig in Nottwil – aber meist aus einem ganz anderen Grund. Die Sensler Architektin baut aktuell die neue, 1000 Quadratmeter grosse Kindertagesstätte des SPZ. Genau auf der grossen grünen Wiese, die sie als junge Frau damals so oft anschaut, während sie gezwungen war, vieles in ihrem Leben komplett neu zu lernen.

Ein emotionales Projekt

«Es ist ein sehr emotionales Projekt für mich», betont Ursula Schwaller. «Und der Druck ist entsprechend gross», sagt die Architektin und schmunzelt. «In Nottwil kennt man mich – es darf nichts schiefgehen.» Die Düdingerin sitzt an einem langen Tisch im Sitzungszimmer ihres Architekturbüros hb Architekten und zeigt auf ein dreidimensionales Modell. Zu sehen ist ein grosses, flaches Gebäude, geprägt von geschwungenen Linien und zahlreichen Rundungen. So soll sie aussehen, die neue Kindertagesstätte für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Nottwil. «Kein Raum gleicht dem anderen», erklärt Schwaller. «Der Raum soll auf die Bedürfnisse der Kinder antworten und nicht vorgeben, was die Kinder machen sollen.»

Es ist das erste Mal, dass Schwaller explizit für Kinder geplant hat. Sie habe versucht, sich in ihre eigene Kindheit zu-



Die Architektin Ursula Schwaller aus Düdingen plant die neue Kita für die Schweizer Paraplegiker-Stiftung in Nottwil.

Bild Sarah Neuhaus



So soll die neue Kita dereinst aussehen.

zvg/hb architekten



Der aktuelle Stand der Bauarbeiten.

zvg/hb architekten

rückzuversetzen, erinnert die Senslerin. «Ich hatte das Privileg, auf einem Bauernhof aufzuwachsen, kannte viele Freiheiten und unterstand nicht einer ständigen Kontrolle.» Ausserdem beschäftigte sich Ursula Schwaller intensiv mit den pädagogischen Theorien und Werten des italienischen Pädagogen Loris Malaguzzi. Seine Erkenntnisse hätten ihre

Pläne für die neue Kita massgeblich beeinflusst, sagt die Architektin.

Eine Mini-Küche

Aber auch ihre persönlichen Erfahrungen, die sie während ihres Reha-Aufenthalts in Nottwil gemacht hatte, liess Ursula Schwaller in das Konzept für die neue Kita einfließen. «Als ich meinen Unfall

hatte, war es für mich sehr wichtig, hier Leute treffen zu können, die ebenfalls frisch verletzt waren, aber auch Menschen, die bereits seit längerem mit dieser Behinderung leben und so auch zu Vorbildern für mich wurden.»

Diese Form der Begegnung wollte Schwaller darum auch in der neuen Kita ermöglichen. Aus diesem Grund sind nicht

nur die verschiedenen Räume teilweise direkt miteinander verbunden, auch der grosszügige Gang dient als Begegnungszone. Besonders kindgerecht sind ausserdem die tief gesetzten Fenster sowie Teile der Küche und WC-Anlagen, die Schwaller auf Kindergrösse angepasst hat.

Das gesamte Gebäude besteht zudem aus Holz. «Es wird

der einzige Holzbau sein auf dem Areal, aber für mich ist nichts anderes infrage gekommen», betont Schwaller. Sie sah ihre Aufgabe bei der Planung der Kita vor allem darin, die Sicht der Kinder zu vertreten. «Holz hat eine natürliche Atmosphäre – die Kinder sollen sich wohl und gut aufgehoben fühlen.»

«Die Stiftung hat mir so viel gegeben – es ist schön, dass ich jetzt etwas zurückgeben darf.»

Ursula Schwaller
Architektin

Diesen Frühling soll der Bau der neuen Kita abgeschlossen werden. «Ich kann es kaum erwarten, dass die Kinder das Gebäude in Beschlag nehmen», freut sich Ursula Schwaller. Erst dann werde sie erfahren, ob ihre theoretischen Konzepte und Überlegungen der Wirklichkeit entsprechen.

Ein solch umfangreiches Bauprojekt aus der Ferne zu planen, bringt ganz eigene Herausforderungen mit sich. «Aber bisher ist es sehr gut gelaufen», sagt die Senslerin. Regelmässig würden sie und ihr Partner freie Tage dazu nutzen, einen Ausflug nach Nottwil zu machen. «Durch meine Paraplegie ist Nottwil nicht mehr so weit weg für uns – es ist eine Art zweites Zuhause geworden.»

Umso dankbarer ist Ursula Schwaller, dass sie den Architekturwettbewerb für die neue Kita vor einigen Jahren gewann. Ein Herzensprojekt sei es für sie, sagt Schwaller: «Die Stiftung hat mir so viel gegeben und die Hoffnung auf ein neues, anderes Leben geschenkt – es ist schön, dass ich jetzt etwas zurückgeben darf.»

Das Video zum Beitrag sehen Sie hier:



Keine Abkürzung mehr via Alte Brunnengasse

Die Stadt Freiburg wird ab der kommenden Woche die Durchfahrt zwischen der Neustrasse und der Alten Brunnengasse dauerhaft sperren. Damit sollen Anwohnerinnen und Anwohner von einer erhöhten Lärmbelastung entlastet werden.

Michelle Beutler

FREIBURG Die Durchfahrt zwischen der Neustrasse und der Alten Brunnengasse wird ab dem 25. Januar 2023 für den motorisierten Verkehr in beiden Richtungen gesperrt, wie die Stadt am Freitag mitteilte. Diese Massnahme geht mit der künftigen Umgestaltung des Pertuis-Platzes einher, welche gegen Ende dieses Jahres beginnen soll. Von der Alpenstrasse aus wird die Alte Brunnengasse bis zum Pertuis-Platz weiterhin als Einbahnstrasse befahrbar sein.

Bis anhin nutzten viele Autofahrerinnen und Autofahrer, die die Stadt von Osten her

Richtung Zentrum und Bahnhof durchquerten, die Alte Brunnengasse als Abkürzung, um die dicht befahrene Alpenstrasse zu meiden. Für die Anwohnerinnen und Anwohner bedeutete dies eine hohe Lärm- und Abgasbelastung. Damit ist nun Schluss: Der Wegfall des Durchgangsverkehrs soll den Lärm stark reduzieren und so zu einer höheren Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner führen.

Endlich weniger Lärm

Ob die Sperrung der Durchfahrt für den Autoverkehr nicht zu einem grösseren Verkehrsaufkommen in der Stadt und insbesondere auf der



Die Alte Brunnengasse in der Freiburger Altstadt.

Bild Aldo Ellena/af

Alpenstrasse führe, wollten die FN von Gemeinderat und Präsident der Kommission für den Langsamverkehr Pierre-Olivier-Nobs wissen: «Davon ist nicht auszugehen. Wahrscheinlich wird es in einigen Fällen sogar zu einer Verkehrsmittelverlagerung kommen», sagte Nobs. Dies bedeute, dass einige Autofahrerinnen und Autofahrer, die bisher die Abkürzung via Alte Brunnengasse genommen haben, nun auf den öffentlichen Verkehr umsteigen. Nobs betont aber, dass das primäre Ziel der Durchfahrtsperre nicht die Reduktion des Verkehrsaufkommens in der Stadt sei: «Es geht in erster Linie darum, die Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner der Alten Brunnengasse zu senken.»

lastung für die Anwohnerinnen und Anwohner der Alten Brunnengasse zu senken.»

Ein wahrer Dorfplatz

Mit der Schliessung der Alten Brunnengasse für den Autoverkehr und der Neugestaltung des Pertuis-Platzes solle dieser Ort «ein wahrer Dorfplatz» werden, schreibt die Stadt. Menschlichen Aktivitäten und Geschäften soll mehr Raum gewährt werden. Hierzu sei die Reduzierung des Verkehrs auf dem Platz notwendig. Auch der Brunnen des Wilden Mannes soll an seinen ursprünglichen Standort im Zentrum des Platzes zurückgestellt werden.

Express

Fritax hat eine neue Website

FREIBURG Neu ist die Online-Steuererklärung Fritax über den Direktlink www.fr.ch/fritax verfügbar. Der alte Link funktioniert nicht mehr. Das teilt die Finanzdirektion mit. Fritax ermöglicht es den Steuerpflichtigen seit 2015, ihre Steuererklärung online auszufüllen und elektronisch mit weniger Belegen als per Post einzureichen. Die Software zeigt die Liste der Dokumente an, die beizufügen sind. Dennoch müssen alle Belege aufbewahrt und der Steuerbehörde im Falle einer Überprüfung übermittelt werden. Die Frist für die Abgabe der Steuererklärung 2022 ist der 31. März 2023. Die Steuerpflichtigen können bei Bedarf eine Fristerstattung beantragen. sf